

Gustav Edlen von Arthaber zum 70. Geburtstage.

Hochgeehrter Herr Präsident!

Am 16. Oktober feiern Sie, sehr geehrter Herr Präsident, die 70. Wiederkehr Ihres Geburtstages. Für uns, die wir Sie verehren, ist dies ein Anlaß, Rückschau zu halten auf Ihre reiche, unermüdliche und unverdrossene Tätigkeit, die nie das Ziel aus dem Auge verlor. Sich nicht irre machen zu lassen, rastlos am Guten zu arbeiten, ist der Leitgedanke all der Jahrzehnte gewesen und er möge es noch recht lange bleiben.

Innige Verbundenheit mit der Geographie und seit vier Jahrzehnten mit der Geographischen Gesellschaft sollen in unserem Rückblick und in unseren aufrichtigen Glückwünschen ein bescheidenes Zeichen des Dankes finden, da die Gepflogenheit dem Vorstand es verwehrt, Sie sonst auszuzeichnen. Der Rückblick auf Ihre selbstlose Tätigkeit in zahlreichen Gebieten möge dem jungen Nachwuchs ein Vorbild sein.

Ein günstiges Geschick ließ Sie als Angehörigen einer hochangesehenen Familie, die im Industrie- und Wirtschaftsleben Altösterreichs eine bedeutende Rolle gespielt hat, aufwachsen. Wenn Ihre Vorfahren seit dem 15. Jahrhundert als Kaufleute und Ratsherren in verschiedenen Städten Niederösterreichs ihre erfolgreiche Tätigkeit entfalteten und die näheren Ahnen als großzügige Industrielle und Kunstdiehaber wohl bekannt sind, so haben Sie sich den Naturwissenschaften zugewendet.

Früh mit den Söhnen Ferdinand von Hochstetters befreundet, haben Sie an der Universität in Eduard Sueß, Melchior von Neumayr und Wilhelm Waagen Lehrer in der Geologie und Paläontologie gefunden und im Kreise von Männern sich bewegt, die wie Franz von Hauer, unter dem Sie am Hofmuseum Ihre Tätigkeit begonnen haben, auch im Leben der Geographischen Gesellschaft von ausschlaggebender Bedeutung waren. M. Neumayrs wissenschaftliche Gründlichkeit wurde auch ein wesentlicher Charakterzug Ihrer Arbeiten. Vor mehr als einundvierzig Jahren begann Ihre Tätigkeit an der Alma Mater Rudolfina, an der Sie als Forscher und Lehrer über alle Stufen emporgestiegen sind. Die paläontologische Sammlung der Universität hat in Ihnen einen Betreuer und Mehrer gefunden, daß sie zu einem für den Lehrbetrieb und das Studium der paläontologischen Systematik und Stratigraphie, besonders der wirbellosen Tiere, wohl einzig dastehendes Hilfsmittel für Lehrer und Studierende geworden ist. Fachleute versichern, daß zu jener Zeit kein anderes Institut dieses Faches über eine so gründlich durchgearbeitete, übersichtliche Lehrsammlung verfügen konnte.

Mehrere Sommer haben Sie mit A. Bittner in den niederösterreichischen und steirischen Kalkalpen geweilt und auf diesen Wanderungen sowie auf späteren Reisen in der Schweiz, in Frankreich, in Italien und Armenien die Kenntnis der alpinen Trias so gefördert, daß kaum jemand gleiche Erfahrung in diesem Formationsgebiet aufweist. Die vielfachen und langjährigen Beziehungen zu auf gleichartigem Gebiet tätigen Fachgenossen gaben Ihnen die Möglichkeit, eine besondere Bücherei über die Trias und deren Faunen in Ihrem Arbeitsraum zustande zu bringen, die, von Ihrem ausgeprägten Schönheitssinn und Ihrer Ordnungsliebe betreut, unzählige Male die Bewunderung der Fachkollegen hervorgerufen hat. Neben Ihrem Lieblingsthema, der Trias, dankt die Wissenschaft Ihnen für das Studium der fossilen Reptilien, namentlich für Untersuchungen über Meeres- und Flugsaurier.

Ihre Tätigkeit brachte Sie mit der Geologischen Reichsanstalt in Verbindung, deren hervorragende Männer mit der Geographischen Gesellschaft stets regste Beziehungen hatten und die Sie frühzeitig bei der Leitung unserer Gesellschaft unterstützten, wie Sie auch an der Gründung und an der Führung der jüngeren Schwester, der Geologischen Gesellschaft, beteiligt sind.

Ihre Liebe zur Natur führte Sie in ferne Länder und immer wieder in die Berge und mit Gleichgesinnten im Alpenverein und in der Geographischen Gesellschaft vereint, waren Sie diesen Vereinigungen stets ein treuer Freund und Gönner. In der Geographischen Gesellschaft verwalteten Sie mit großer Sorgfalt und Sachkenntnis, wie vorher Ihr Vater, lange Jahre das Ehrenamt des Kassiers, welche Arbeiten Sie 1913 zugunsten der Tätigkeit in der geplanten und 1914 zur Ausfahrt bereiten Österreichischen Antarktischen Expedition aufgegeben haben. Der Ausbruch des Weltkrieges machte die Durchführung der großen Expedition unmöglich, Ihnen aber erwuchsen neuerlich schwere Aufgaben in der Verwertung der Bestände der Expedition, die Sie zum Vorteil der Geographischen Gesellschaft gelöst haben. Wenn die Geographische Gesellschaft in der jüngsten Zeit imstande ist, ihre Tätigkeit noch fortzuführen, so ist das zum guten Teil Ihr Verdienst. Es liegt in den Überlieferungen Ihrer Familie, mit Erfolg Verwaltungsaufgaben zu lösen, nicht minder, wo es Ihnen notwendig erscheint, beizustehen, die Würde Kurator der evangelischen Kirchengemeinde, gibt davon Zeugnis.

Viel Zeit und Mühe haben Sie aufgewendet, persönliche und materielle Opfer nicht gescheut, um der Wissenschaft zu helfen. In schwerster Zeit stehen Sie an der Spitze unserer Geographischen Gesellschaft. Ihre jugendliche Begeisterung für das Edle und Schöne möge Ihnen noch lange erhalten bleiben und zum Ansporn für gleiche hingebungsvolle Arbeit anderer werden. Das walte Gott!